

Dortmund, den 07.09.2020

Empfehlungsschreiben für die Gesamtschule Körnerplatz für die Bewerbung beim Deutschen Schulpreis Spezial 2021

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an der TU Dortmund möchte ich gerne die Gesamtschule Körnerplatz für den Deutschen Schulpreis Spezial empfehlen.

Durch die enge Zusammenarbeit im Rahmen des Teilprojektes *kooperatives und selbstorganisiertes Lernen* unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Beutel des Verbundprojektes *GemeinsamGanztag* sind mir Schulkonzept und -programm sowie die besondere Lernkultur der Schule gut vertraut. Als Qualis Referenzschule für Teamentwicklungsprozesse steht die Gesamtschule v.a. und in besonderem Maße für Kooperation und Beziehung, sowohl im Kollegium als auch mit und zwischen den Schüler*innen. Hierfür haben Sie das Teammodell entwickelt, bei dem Teamstunden von Klassen- und Jahrgangsteams im Stundenplan fest verankert sind. Die Lehrkräfte kooperieren und hospitieren in den Teams jahrgangsübergreifend sowie interprofessionell, sodass die pädagogische Arbeit aller transparent ist und gemeinsam geplant und reflektiert wird. Zudem setzt sich das erweiterte Schulleitungsteam, das sich regelmäßig trifft, aus Mitgliedern aller Jahrgangsstufen zusammen, wodurch sie gut vernetzt und informiert sind. Auch die Kooperation unter den Schüler*innen bildet eine wichtige Grundlage für die Unterrichtsgestaltung und Beziehungsarbeit. Kooperation ist für die Lernenden an dieser Schule eine Selbstverständlichkeit und wird auch eingefordert.

Während der Schulschließung haben wir die Schule weiterhin begleitet und unterstützt. Dabei hat sich der Kooperationsansatz neben dem hohen Engagement der Schulleitung und des Kollegiums als ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Bewältigung der mit der Schulschließung verbundenen Herausforderungen erwiesen. Von Beginn an hat die Schule in täglichen Online-Sitzungen an der digitalen Fortführung des Schulbetriebs gearbeitet und auch in den Osterferien den Kontakt zu allen Schüler*innen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aufrechterhalten. Anfangs ging es darum alle Schüler*innen aufzufangen, sie zu Hause zu halten, den Kontakt nicht zu verlieren und sie fachlich wie beziehungstechnisch weiterhin an die Schule zu binden. Da die Gesamtschule als „Schule in herausfordernder Lage“ gilt, bei der mehr als der Hälfte der Schülerschaft mehr als die Hälfte der Schülerschaft **aus prekären Verhältnissen kommt und als arm zu bezeichnen ist**, war dies in besonderem Maße erforderlich, um die Schüler*innen nicht zu verlieren. Realisiert wurde dies zunächst durch mehrere wöchentliche Anrufe, die die Schüler*innen sehr schätzten. Wie eine Interviewstudie mit Lehrkräften und Lernenden der Schule zeigt, ist die Aufrechterhaltung des Kontaktes zu nahezu allen Schüler*innen gelungen. Diese haben sich dadurch sehr unterstützt und nicht allein gelassen gefühlt: *Ich fand es auch gut von unseren Lehrern, dass sie uns in der Anfangszeit*

öfters mal angerufen haben und gefragt haben, ob alles gut ist, ob wir gut mit den Aufgaben klarkommen [...].

Binnen zwei Wochen hat die Schule durch die Teamstrukturen die Plattform IServ aufgebaut und sich sowie die Schüler*innen eingeführt. Neben dem Kontakt über Telefon und Post, wurde hierüber kommuniziert sowie in Chats und Videokonferenzen unterrichtet. Die Lehrkräfte haben in Kooperation Wochenpläne mit Abgabefristen, Terminen und Vorschlägen für die Reihenfolge erstellt. Über die Plattform war es ebenfalls möglich ein Mindestmaß an Kollaboration sicherzustellen. Die Schüler*innen haben dort in Break-Out-Räumen gemeinsam Aufgaben bearbeitet, um sie anschließend in einer Videokonferenz mit der Klasse zu besprechen.

Nur wenige Schüler*innen der Schule verfügen über eine adäquate (digitale) Ausstattung sowie ein geeignetes Umfeld zum Lernen. Daher wurden lebensweltorientierte Aufgabenformate entwickelt, die die Schüler*innen erreichen, um sie fortwährend zu motivieren und nicht zu verlieren. Das bereits existierende Fach „Glück“ des Förderunterrichts, bei dem die Lernenden und ihr Wohlbefinden im Fokus stehen, hat hierbei eine besondere Bedeutung bekommen. Auch wurden die Schüler*innen durch die Fortführung der (Kunst-) Projekte zu kultureller Bildung und Zusammenhalt (Bahtalo) zum Lernen angeregt, indem z.B. eigene Musik-Tanz-Videos von zu Hause produziert und geschnitten wurden. Yoga-Stunden, die Einbindung von youtube und google sowie kreative Aufgaben wie die Namensfindung der Schule stellen nur einige weitere Beispiele für die Unterrichtsgestaltung dar. Hierbei konnten die Lernenden fächerübergreifend Schlüsselkompetenzen erwerben. V.a. aber zielten die Aufgaben und die Projektarbeit auf die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und sozialer Eingebundenheit.

Die Gesamtschule Körnerplatz zeichnet sich durch ihr hohes Engagement sowie durch Kooperation auf allen Ebenen aus und hat in der Zeit der Schulschließung gezeigt, dass sie durch Team- und Beziehungsarbeit trotz schwieriger Umstände herausfordernden Situationen souverän begegnen kann und mit dem kooperativen Ansatz ihre Schülerschaft gemeinsam durch die Krise führen konnte.